

## Vermischte Verlautbarungen.

3. 1263. (2) E. Nr. 620.

E d i c t.

Das Bezirksgericht der Herrschaft Pölland in Untertrain macht hiemit allgemein bekannt: Es seye über Ansuchen des Johann Stimmag von Brod, durch seinen Bevollmächtigten Hrn. Lorenz Glaser, in die executive Feilbietung des, dem Georg Schimitsch von Sader, gehörigen, mit gerichtlichem Pfandrechte belegten, und gerichtlich auf 143 fl. 37 fr. abgeschätzten Real- und Mobilarvermögens, nämlich: der sub Rect. Nr. 14, der Herrschaft Pölland unterthänigen, in Sader, sub Consc. Nr. 1 bebauten 13 Hube, nebst einigen unbedeutenden Gabrissen, puncto Schuldigen 96 fl. 48 fr. c. s. c. gewilliget, und seyen zur Vornahme der öffentlichen Versteigerung die Tagsetzungen auf den 5. October, 4. November und 5. Dezember l. J., jedesmal Vormittags 9 Uhr, in loco der Realität mit dem Besage angeordnet worden, daß diese Real- und Mobilarvermögen bei der ersten und zweyten Tagsetzung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden würde.

Der Grundbuchextract, die Citationenbedingnisse und das Schätzungsprotocoll können hiergerichts eingesehen werden.

Bezirksgericht Pölland am 22. August 1835.

3. 1253. (2) Nr. 1925.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte der Herrschaft Reifnitz wird hiemit allgemein kund gemacht: Es sei auf Ansuchen des Anton Pely, Cessionär des Anton Puschin von Reifnitz, wegen ihm schuldigen 116 fl. 51 1/2 fr. c. s. c., in die executive Versteigerung des, nun dem Anton Pügel von Reifnitz gehörigen, auf 165 fl. 40 fr. C. M. geschätzten, der Herrschaft Reifnitz sub Urb. Fol. 48 dienstbaren Hauses sammt Zugehör, gewilliget, und hiezu drei Termine, und zwar: auf den 16. September, auf den 19. October und 18. November l. J., jedesmal Vormittags um 10 Uhr, im Markte Reifnitz mit dem Besage angeordnet, daß, wenn obige Realität bei der ersten oder zweyten Feilbietung nicht um oder über den Schätzungswert an Mann gebracht werden könnte, bei der dritten auch unter demselben hintangegeben werden würde. Die Citationenbedingnisse und das Schätzungsprotocoll sind in dieser Amtskanzlei täglich einzusehen.

Bezirksgericht Reifnitz am 3. August 1835.

3. 1262. (2) E. 3. 469.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Pölland in Untertrain wird hiemit allgemein bekannt gemacht: Es seye über Ansuchen des Georg Lackner von Wü-

strib, im eigenen Namen, und als Cessionär der übrigen Michael Lackner'schen Erben, in die executive Feilbietung des, dem Joseph Widelsch von Döblitz gehörigen, mit Pfandrechte belegten, im Döblitz lerge gelegenen, dem Gute Thurnau zehrendbaren, und sammt Keller gerichtlich auf 350 fl. M. M. abgeschätzten Weingarten, genannt Schustarisch, neaen auf den w. ö. Vergleich ddo. 19. Juni 1828 schätzigen 360 fl. c. s. c. gewilliget, und seyen die Tagsetzungen zur Vornahme dieser Feilbietung auf den 25. August, 25. September und 23. October l. J., jederzeit Vormittags 10 bis 12 Uhr, in loco der Realität mit dem Anbange angeordnet worden, daß der obgedachte Weingarten sammt Keller bei der ersten und zweyten Tagsetzung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden würde.

Der Grundbuchextract, die Citationenbedingnisse und das Schätzungsprotocoll können in den gewöhnlichen Amtsstunden hieortz eingesehen werden.

Bezirksgericht Pölland am 10. Juli 1835.

Anmerkung. Bei der ersten Versteigerung hat sich kein Kauflustiger gemeldet, daher wird die zweite am 25. September l. J. vorgenommen werden.

3. 1255. (3) Nr. 2009.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Reifnitz wird hiemit allgemein kund gemacht: Es seien auf Anmeldung und Liquidirung des allfälligen Activ- und Passivstandes nach Ableben nachstehender Personen die Tagsetzungen: auf den 9. September l. J. Vormittags nach Georg Pirz, 1/4 Hübler von Ebismaritz; auf den 12. September l. J. Vormittags nach Johann Boiz, 1/4 Hübler von Niederdorf; auf den 16. September l. J. Vormittags nach Maria Jaklisch von Großschitz; auf den 18. September l. J. Vormittags nach Joseph Samy, Karschler von Kumpale; auf den 18. September l. J. Vormittags nach Maria Patisch von Danne, in dieser Gerichtskanzlei bestimmt worden. Daher haben alle jene, welche zu obigen Verlässen etwas schulden, oder hiervon etwas zu fordern haben, an obbestimmten Tagen so gewiß anzumelden, als widrigens die Activ-Beträge im Rechtswege eingetrieben, die Verlässe gehörig abgehandelt und den betreffenden Erben eingantwortet werden würden.

Bezirksgericht Reifnitz am 22. August 1835.

3. 1254. (3) Nr. 1795.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Reifnitz wird hiemit allgemein kund gemacht: Es sei über executives Einschreiten des Anton Pely vom Markte Reifnitz,



in die öffentliche Versteigerung der, dem Michael Schwampa eigenthümlich gehörigen, zu Godeschitz liegenden 1/2 Kaufrechtshube sammt Zugehör, wegen schuldigen 460 fl. 21 kr. c. s. c. gewilligt, und zur Vornahme derselben drei Termine, nämlich: der erste auf den 30. September, der zweite auf den 29. October und der dritte auf den 26. November l. J., jedesmal Vormittags um 10 Uhr im Orte Godeschitz mit dem Beisage bestimmt worden, daß, wenn obengenannte 1/2 Hube bei der ersten und zweiten Versteigerungstagung um den Schätzungswert pr. 940 fl. 40 kr. M. M. oder darüber nicht an Mann gebracht werden könnte, bei der dritten auch unter demselben hintangegeben werden würde. Das Schätzungsprotocoll und die dießfälligen Licitationsbedingungen können täglich hieramt eingesehen werden.

Bezirksgericht Reifnitz am 11. August 1835.

Z. 1251. (3)

ad Nr. 632.

**Feilbietungs-Edict.**

Vom Bezirksgerichte Wippach wird hiermit öffentlich bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Herrn Joseph Guntig, Handelsmann aus Laibach, wegen ihm schuldigen 495 fl. 42 kr. c. s. c., die öffentliche Feilbietung der, dem Joseph Kojan abh. von Langenfeld eigenthümlichen, zum Grundbuche der Maria-Auen-Gült sub Urb. Folio 128, Post-Nr. 49, Rect. Zahl 24 dienstbaren, in Langenfeld belegenen und auf 1422 fl. M. M. gerichtlich geschätzten 1/2 Hube, im Wege der Execution gewilligt, auch seien hiezu drei Feilbietungstagungen, nämlich: für den 14. October, 16. November und 16. December l. J., jedesmal zu den vormittägigen Amtsstunden in Loco der Realität zu Langenfeld mit dem Anhange beraumt worden, daß das Pfandgut bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden würde.

Demnach werden die Kauflustigen hiezu zu erscheinen eingeladen, und können inmittelst die dießfällige Schätzung nebst Verkaufsbedingungen hieramt täglich einsehen.

Bezirksgericht Wippach den 25. März 1835.

Z. 1252. (3)

ad Exh. Nrum. 1407.

**Feilbietungs-Edict.**

Vom Bezirksgerichte Wippach wird hiermit öffentlich bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Markbäus Pestell von Pusle, wegen ihm schuldigen 113 fl. c. s. c., die bewilligt gewesene dritte Feilbietung der, dem Thomas Nisli von eben dort eigenthümlichen, zur Pfarrkirchen-Gült Wippach dienstbaren, auf 1520 fl. M. M. geschätzten 1/2 Hube, auf den 2. November d. J. mit dem Anhange übertragen worden, daß an diesem Tage gemietete Pfandrealityt auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden würde. Demnach werden die Kauflustigen dazu zu erscheinen eingeladen, und können die Schätzung nebst Verkaufsbedingungen täglich hieramt einsehen.

Bezirksgericht Wippach den 26. Juni 1835.

Z. 1268. (2)

Eine solide Familie wünscht zwei Knaben für das kommende Schuljahr in vollkommene Verpflegung zu übernehmen.

Das Nähere ist am Marienplaz Nr. 49, im ersten Stocke, zu erfahren. Eben da ist auch eine große, sehr schöne, zwei Jahre alte, dressirte, braungefleckte englische Hühner-Hündin, und ein Doppelgewehr mit französischen Läufen zu verkaufen.

Z. 1270. (2)

**N a c h r i c h t.**

Ein in der Nähe des Schulgebäudes wohnender k. k. Beamter, der keine eigenen Kinder hat, und wo im Hause nur Deutsch gesprochen wird, wünscht für das kommende Schuljahr einige Studenten oder Normalschüler in Kost und Wohnung gegen sehr billige Bedingungen aufzunehmen. Das Nähere erfährt man mündlich oder schriftlich in der Studentengasse, Haus-Nr. 289, im ersten Stocke.

Laibach am 8. September 1835.

Z. 1266. (2)

**A n z e i g e.**

Es werden in ein sehr solides Haus nächst den Ursuliner-Kloster 2 Kostmädchen in Kost und Wohnung, mit Einschluß einer moralisch gebildeten Erziehung, aufgenommen. Die nähere Auskunft ertheilt das Zeitungs-Comptoir.

Z. 1271. (2)

**Ein Practicant.**

wird für eine gemischte Waaren-Handlung gegen billige Bedingungen gesucht. Näheres hierüber erfährt man im Comptoir der Ignaz Al. Edel v. Kleinmayr'schen Buchhandlung in Laibach.



B. 1190. (3)

## Einladung zur Pränumeration

an Familienväter, Erzieher, Aerzte, Apotheker, Chirurgen, Chemiker, Kaufleute, Fabrikanten, Oekonomen, Botaniker, Blumen- und Gartenfreunde.

Im v. Hirschfeld'schen Bucherverlage in Wien, Stadt, Klostergasse Nr. 1055. In Commission bei Jg. Edlen v. Kleinmayr in Laibach,

erscheint (in monatlichen Lieferungen):

Oesterreichisches naturhistorisches

## **Bilder = Conversations = Lexicon.**

Ein unentbehrliches Handbuch zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse und zur Unterhaltung für alle Stände, in alphabetischer Ordnung, aus dem  
**Thier-, Pflanzen- und Mineralreiche.**

Nach den neuesten und zuverlässigsten Entdeckungen, Erfahrungen und Beobachtungen in dem Gebiete der

**DREY NATURREICHE,**

von einem

**G E L E H R T E N - V E R E I N E**

geordnet, vermehrt und bereichert.

**Sechs Bände, mit 180 fein colorirten Kupfertafeln in groß Quart.**

Die Verlagsbandlung glaubt durch Herausgabe dieses sehr achtbaren Werkes jedem Gelehrten oder nach Unterricht Strebenden eine willkommenes Gabe zu reichen, indem dasselbe durch die eingeführte alphabetische Ordnung zur schnellen Auffindung aller naturgeschichtlichen Gegenstände, durch angenehmen und leichtfaßlichen Stil, so wie auch dadurch, daß alle der Jugend irgend anständige Beschreibungen mit Vorsicht vermieden worden sind, sich ganz vorzüglich zu einem äußerst lehrreichen und nützlichen Lesebuche für die wißbegierige Jugend und für den häuslichen Unterricht gestaltet. — Um diesem interessanten Werke eine besonders ausgedehnte Tendenz zu verschaffen, werden dem umfassensten Texte an 2000 fein und der Natur treu noch colorirte Abbildungen aus allen Reichen dieser Wissenschaften nach den, theils in dem k. k. Wiener-Naturalien-Cabinette und Gemäldhäusern, theils in andern reichen Privatsammlungen vorhandenen Originelen, und im Ermangelungsfalle nach den besten bekannten Procturwerken getreuliche Copien beigegeben. — Ein flüchtiger Blick auf die bereits erschienenen Hefte wird jeden Sachkenner leicht überzeugen, daß es hier nicht auf eine zwecklose Bilderschau abgesehen sey, sondern daß die Kupfer, wie angenehm sie auch den Sinn des Lesers officiren, ihre höhere Weihe dadurch erhalten, daß sie den Text als erläuternder Dolmetsch, als ein eben so freundlicher, wie unentbehrlicher Wegweiser, begleiten.

Die Verlagsbandlung hat auch dem würdigen Innern ein würdiges Aeußere zu verschaffen gestrebt, und sie hält sich fest überzeugt, daß sowohl das Papier, die Schrift und der Druck, als auch die von geschickten Wiener-Künstlern gezeichneten, gestochenen und colorirten Kupfer diese Ausgabe gewiß unter die elegantesten der neuesten Zeit stellen werden. — Das Ganze wird 6 Bände, jeder Band 7 — 8 Lieferungen mit den bemerkten 180 Kupfertafeln, nebst einem diesem Gegenstande anpassenden Titelfusse, auf schönem Velinpapier umfassen. Die Herausgabe wird besonders schnell und pünktlich vor sich gehen, indem die Verlagsbandlung alle Monate, und zwar am 15., eine Lieferung mit Kupfer ausgibt. Daß diese Termine immer pünktlich gehalten werden, verkürze die bemerkenswerthe Anzeige, daß sowohl ein großer Theil der Bearbeitung des Textes vollendet ist, vorzüglich aber 132 zu diesem Unternehmen bestimmte Kupferplatten bereits fertig gestochen, zum Abdruck bereit liegen, und hierdurch alle Schwierigkeiten, welche Etodungen veranlassen könnten, gänzlich gehoben sind. — Jedem geschlossenen Bante wird ein zierlicher Umschlag beigelegt seyn.

Der Pränumerationsertrag für die Lieferung von 4 Bogen Text und 4 colorirten Kupfertafeln in groß Quart ist mit

**1 fl. Conv.-Münze zu erlegen.**

Die ersten fünf Lieferungen liegen zur gefälligen Ansicht und Abnahme bereit.



Man hat das Glück zwar immer gern,  
Doch das am liebsten, das nicht fern.

# Hauptziehung,

der ersten zur Ziehung kommenden großen Lotterie  
der

**Herreschast Kuntschütz.**

**Dinstag am 22. September**

dieses Jahres,

Gewinn **275,000** Gulden.

**1<sup>ster</sup> Haupttreffer,**

Gulden **200,000** Wien. Währ.

2<sup>ter</sup> Haupttreffer . . . . . fl. 20,000

3<sup>ter</sup> Haupttreffer . . . . . „ 10,000

4<sup>ter</sup> Haupttreffer . . . . . „ 5,000

5<sup>ter</sup> Haupttreffer . . . . . „ 2,000

10 Treffer á fl. 500 . . . . . „ 5,000

und viele andere Treffer von fl. 200, 100,

50, 25, 20 u. s. w., im Betrage von fl. 33,000 W. W.

**Das Loß kostet 5 Gulden Conv. Münze.**

Am obigen Tage schüttet die Glücksgöttin ihr unerschöpfliches Füllhorn verschwenderisch über einen Theil Derjenigen aus, welche ihr noch vertrauen, und wenig wagen, um viel zu gewinnen.

Wien, am 21. Juli 1835.

Hammer et Karis,

Untere Bräunerstraße Nr. 1126, 2ten Stock.

Loße, so wie auch Compagnie-Spiel-Actien hierauf sind zu haben in Laibach beim Unterzeichneten um den Original-Preis, wie ihn obige Herren Auspieler für den Verkauf im Großen bestimmt haben.

Joh. Ev. Wutscher.



# **Ämthliche Verlautbarungen.**

**3. 1282. (1) Nr. 11898. VI.**

## **R u n d m a c h u n g**

der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung Laibach. — Die Verpachtung der allgemeinen Verzehrungssteuer von Wein, Weinmost und Maische, dann vom Fleischverschleiß im ganzen politischen Bezirke Umgebung Laibachs, wird hiemit in Folge Verordnung der wohlöbl. k. k. Cameral-Gefällen-Verwaltung vom 1. September l. J., Nr. 12131/1935, auf ein Jahr, und zwar vom 1. November 1835 bis letzten October 1836, unter folgenden Bedingungen zur Versteigerung gebracht. **Erstens.** Dem Pächter wird von der Staatsverwaltung das Recht eingeräumt, während dieser Zeit die Verzehrungssteuer von den oben benannten Steuerobjecten nach den in dem Subernal-Circulare vom 26. Juni 1829, Nr. 13711E., dann dem beigefügten Anhange und Tariffe und nach täglichem Subernal-Circulare vom 12. August und 1. October 1830, Nr. 18234 und 22881, enthaltenen Vorschriften einzuhoben. — **Zweitens.** Zur Pachtung wird Jedermann zugelassen, welcher nach den Gesetzen und der Landesverfassung hiervon nicht ausgeschlossen ist. Für jeden Fall sind alle Jene, sowohl von der Uebnahme, als der Fortsetzung einer solchen Pachtung ausgeschlossen, welche wegen eines Verbrechens mit einer Strafe belegt, oder welche in eine criminalgerichtliche Untersuchung verfaßen sind, die bloß aus Abgang rechtlicher Beweise aufgehoben wurde. — **Drittens.** Die Versteigerung des Pachtungsobjectes geschieht öffentlich mittelst des gemischten Verfahrens durch Annahme mündlicher und schriftlicher Anbothe nach den hohen Subernal-Rundmachungen vom 26. Juni 1834, Nr. 9795/1523, und 29. Mai 1835, Nr. 11909/2610, bei der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung Laibach, am Schulplaze Nr. 297, am 23. September l. J. Vormittags, worüber dem Erseher die Erledigung mit möglichster Beschleunigung bekannt gegeben werden wird. — Würde aber die Zustellung der Erledigung, wegen Abwesenheit des Erseher und Abgang eines Bevollmächtigten nicht geschehen können, oder sonst das Gefälle die persönliche Zustellung nicht passend finden, so soll die Ueberreichung der Erledigung bei der Steuerbezirks-Obrigkeit, in deren Bezirke die Versteigerung Statt gefunden hat, zur weiteren Verständigung der Parthei, die Wirkung der persönlichen Zustellung vertreten.

— **Viertens.** Der Ausrufpreis für das zu verpachtende Object ist ein zu entrichtender Pachtzins, und zwar vom Weinschank mit 11935 fl. 21 kr., und vom Fleischverschleiß mit 2623 fl. 30 kr., zusammen 14558 fl. 51 kr., sage: Vierzehn Tausend fünf Hundert Fünzig Acht Gulden 51 Kreuzer, rücksichtlich aller der k. k. Bezirks-Obrigkeit Umgebung Laibach unterstehenden Steuerbezirke. — **Fünftens.** Diejenigen, welche an der Versteigerung Theil nehmen wollen, haben einen, dem zehnten Theile des Ausrufpreises gleichkommenden Betrag im Baaren, oder in öffentlichen Obligationen nach dem zur Zeit des Erlages bekannten börsenmäßigen Coursverthe der selben zu erlegen, nach beendigter Auktion wird bloß der vom Bestbieter erlegte Betrag zurückbehalten, den übrigen Auktanten aber werden ihre Baudien zurückgestellt werden. — **Sechstens.** Vor dem Antritte der Pachtung, und zwar längstens binnen acht Tagen vor der geschehenen Ausstellung der Ratification der Pachtversteigerung, hat der Pächter den vierten Theil des für ein Jahr bedungenen Pachtzins als Caution im Baaren oder in öffentlichen Obligationen auf die im vorstehendem Absatze bemerkte Art, oder in Pragmatical-Hypothek, die der Pächter auf eigene Kosten dem Gefälle grundbüchlich zu verschreiben hat, bei dieser Cameral-Bezirks-Verwaltung zu erlegen, wobei der alsadium bereits erliegende Betrag einzurechnen, oder Falls die ganze Caution mittelst einer Realhypothek bestellt würde, zurück zu stellen sein wird. — Vom Beginnen der Pachtperiode wird der Pächter durch den betreffenden Gefällebeamten in das Pachtgeschäft eingesetzt, ihm der hierauf sich beziehende Auszug aus der ämthlichen Vormerkung über die Verzehrungssteuer-Pflichten übergeben, und selber auf geeignete Weise der Steuerbezirks-Obrigkeit und den Verzehrungssteuer-Pflichten, die es betrifft, angekündigt werden. — **Siebentens.** So wie der Pächter in alle Rechte und Verpflichtungen der Gefällen-Verwaltung, mit Ausnahme der im §. 22 der oben angeführten Circular-Verordnung angedeuteten zwei Punkte, und mit Rücksicht auf dem, in dem, jenem Circular beigesfügten Anhange zu diesem Paragraphen gemachten Vorbehold, vollständig eintritt, so wird er hiermit ausdrücklich verpflichtet, sich auch genau nach den in jener Circular-Verordnung enthaltenen oder seitdem erfolgten Vorschriften zu benehmen, und allen während der Dauer der Pachtung in Be-



zug auf das verpachtete Gefälle ergehenden Anordnungen Folge zu leisten. — **Achtens.** Wenn der Pächter bei der Einhebung der Gebühr einen höheren Betrag, als der Tariff auspricht, oder überhaupt einen Betrag ungebührlich einhebt, hat derselbe nicht nur jenen Betrag, welchen er über den Tariffsatz, sondern auch jenen Steuerbetrag, welchen er überhaupt von den Partheien ungebührlich eingehoben hat, denselben rückzuvergüten, überdies auch den zwanzigfachen Betrag dessen, was er widerrechtlich eingehoben hat, dem Gefälle als Strafe zu erlegen; er haftet in diesem Falle, so wie überhaupt für das Benehmen der zur Handhabung seiner Pachtungsrechte bestellten Personen. — Geschieht übrigens eine Uebertretung der Verzehrungssteuer-Vorschriften unter dem Einflusse des Pächters, so wird die eingebrachte Strafe dem Aerar verrechnet. Wenn insbesondere im Laufe der Pachtung neue steuerpflichtige Gewerbsunternehmungen entstehen, und der Pächter die Ausübung derselben gestattet, ohne daß die Parthei den vorgeschriebenen gefällsamtlichen Erlaubnißschein gelöst, und sich damit bei ihm ausgewiesen hat, so hat der für diese Uebertretung der Gefälls-Vorschriften zu entrichtende Strafbetrag nicht dem Pächter, sondern dem Aerar zur Disposition anheim zu fallen. — **Neuntens.** Dem Pächter ist unbenommen, seine Pachtung ganz oder theilweise an Unterpächter zu überlassen, allein diese werden vom Gefälle bloß als Agenten des Pächters angesehen, welcher demungeachtet für alle Punkte des Pachtvertrages in der Haftung und dem Gefälle verantwortlich bleibt. — **Zehntens.** Für den Ausrufspreis wird verpachtender Seite keine, wie immer geartete, also auch nicht im Falle einer behaupteten Verletzung über die Hälfte eine Haftung übernommen. Ein während der Dauer der Pachtung eintretender zufälliger Umstand, welcher eine Vermehrung oder Verminderung der Verzehrunge zur Folge hat, soll an den Bestimmungen des Pachtvertrages nicht die mindeste Veränderung hervorbringen können; nur in dem Falle, wenn während der Dauer des Vertrages in den Tariffätzen, oder in den sonstigen wesentlichen Bestimmungen der Verzehrungssteuer eine gesetzliche Aenderung vorgeht, so bleibt es jedem Theile vorbehalten, wenigstens drei Monate vor Eintritt der gesetzlichen Aenderung den Pachtvertrag aufzukündigen. Erfolgt keine solche Aufkündigung, so hat der Vertrag durch seine ganze Dauer in Kraft zu bleiben. — Wenn in dem Bezirke des Pächters

während der Pachtzeit die Pachtung berührende, verzehrungssteuerpflichtige Unternehmungen zuwachsen, so wird derselbe hiervon nach Maßgabe der einlangenden Anmeldungen von dem betreffenden Gefällsbeamten unverzüglich in die Kenntniß gesetzt werden. — **Elftens.** Den bedungenen Pachtsschilling ist der Pächter in gleichen monatlichen Raten am letzten Tage eines jeden Monates, und wenn dieser ein Sonn- oder Feiertag wäre, am vorausgehenden Werktag an die ihm bezeichnete Casse abzuführen verpflichtet. Wenn die Cautio in Baarem bestellt worden, so kann deren Betrag auf Verlangen des Pächters beim Ausgange der Pachtzeit den drei letzten Monatsraten des Pachtsschillings zur Hälfte, nämlich dergestalt eingerechnet werden, daß in diesen Monaten immer nur die Hälfte des entfallenden Pachtsschillings vom Pächter abzuführen, die andere Hälfte aber aus der Cautio zu entnehmen sein würde, deren Rest sohin nach geendeter Pachtung dem Pächter, sofern das Gefälle keinen weiteren Anspruch an ihn zu stellen hat, zu verabsolgen sein wird. — **Zwölftens.** Wenn der Pächter mit einer Pachtsschillings-Rate im Rückstande bleibt, so soll dem Gefälle das Recht zustehen, den Ausstand ohne Weiterem von dem säumigen Pächter entweder im gerichtlichen Executionswege oder auch im politischen Wege einzubringen, oder aber die weitere Einhebung des Gefälls durch einen im administrativen Wege zu bestellenden Sequester einzuleiten, oder auf Gefahr und Kosten des säumigen Pächters das Pachtobjekt neuerdings feil zu bieten; falls aber die Pachtversteigerung fruchtlos bliebe, die Abfindung mit den steuerpflichtigen Partheien, oder die tariffmäßige Einhebung einzuleiten, und sich rücksichtlich der Unkosten, so wie der allfälligen Differenz an der Cautio, und im Nothfalle an dem übrigen Vermögen des contractbrüchigen Pächters schadlos zu halten. Ein allenfalls sich ergebendes günstigeres Resultat der Feilbietung oder der Abfindung, oder der tariffmäßigen Einhebung soll aber nur dem Gefälle zum Vortheile gereichen. Dieselben Rechte sollen dem Gefälle auch in dem Falle zustehen, wenn der Erstehet den Antritt der Pachtung verweigern, oder vor, oder während der Pachtung sich offenbaren würde, daß dem Pächter ein oder das andere im zweiten Absätze des Contracts-Formulars enthaltene Hinderniß zur Uebnahme oder Fortsetzung der Pachtung entgegenstehe. — **Dreizehntens.** Nach Abschluß der Licitation finden keine nachträgliche



Anbothe Statt, und die etwa vorkommenden werden ohne Weiterem zurückgewiesen werden. — Ueber diese Pachtung wird keine besondere Vertrags-Urkunde errichtet, sondern dieses Versteigerungs-Protocoll hat im Falle der Genehmigung des Bestorbes zugleich die Stelle der Vertrags-Urkunde zu vertreten, daher selbes sogleich nach der Versteigerung in doppelt allseitig zu unterfertigen, und rücksichtlich des Ersehers mit der Unterschrift zweier Zeugen zu versehen seyn wird; wo sodann nach erfolgter Genehmigung das mit der Ratifications-Clauſel versehene ungestämpelte Exemplar dem Pächter gegen dessen Empfangsbesätigung, und gegen Erlag der Stämpelgebühr für das andere in den Händen der Gefällsverwaltung bleibende, und mit dem vorschristmäßigen Stämpel zu versehende Dupplicat übergeben werden soll. — Vierzehntens. In Ansehung der beim Antritte der Pachtung mit Ende October 1835 bei den steuerpflichtigen Partheien, insofern sie nicht abgefunden sind, versteuert sich vorfindenden Vorräthe wird der davon entfallende Steuerbetrag vom austretenden Pächter eingehoben und dem antretenden Pächter vergütet werden. Dem Pächter für die künftige Pachtdauer wird daher nur das Recht eingeräumt, von den im Pachtjahre wirklich verschlossenen Fleischgattungen und wirklich verschlossenen Getränken die Abgabe einzuziehen; die Vorräthe an versteuerten Gegenständen jeder Art, welche sich am Ende seiner Pachtzeit bei den steuerpflichtigen Partheien vorfinden, hat der Pächter entweder dem Aerar oder dem nachfolgenden Pächter zu versteuern. — Fünfzehntens. Für den Fall, wenn der Pächter die vertragmäßigen Bedingungen nicht genau erfüllen sollte, steht es den mit der Sorge für die Erfüllung des Vertrages beauftragten Behörden frei, alle jene Maßregeln zu ergreifen, die zur unaufgehaltenen Erfüllung des Vertrages führen, wogegen aber auch dem Pächter der Rechtsweg für alle Ansprüche, die er aus dem Vertrage machen zu können glaubt, offen stehen soll. — Sechzehntens. Der Pächter ist verbunden, zugleich mit der gepachteten Verzehrungssteuer auch den den einzelnen Steuerbezirken, oder Hauptgemeinden hohen Orts bewilligten, oder während der Pachtdauer bewilligt werdenden Gemeindefuzschlag, wenn die Einhebung desselben von ihm gefordert wird, von den betreffenden Gewerben einzuziehen, und wenn nichts Anders verfügt wird, auf demselben Wege und zu gleicher Zeit wie den Pachtſchilling abzuführen. — Siebzehntens.

Der Pächter ist verpflichtet, auf allfälliges Verlangen der Gefälls-Behörde unverweigerlich die Einsicht in seine Rechnungen zu gestatten, und überhaupt über Aufforderung auch richtige Auszüge vorzulegen. — Achzehntens. Die für den Fall einer in den Tariffätzen oder den wesentlichen Bestimmungen der Verzehrungssteuer eintretenden gesetzlichen Aenderung im §. 10 vorbehaltene Aufkündigung des Pachtcontractes hat nur in Betreff jenes Steuerobjectes Platz zu greifen, welches mit einer derlei gesetzlichen Aenderung getroffen wird. In Betreff der übrigen Steuerobjecte, bei welchen keine gesetzliche Aenderung eintritt, hat der Vertrag in seiner vollen Wirksamkeit zu verbleiben. — Neunzehntens. Der Vertrag wird zwar nur auf ein Jahr, jedoch unter der ausdrücklichen Bedingung geschlossen, daß, wenn derselbe drei Monate vor Ablauf des Verwaltungsjahres 1836 weder von Seite des allerhöchsten Aerars, noch von Seite des Pächters aufgekündigt wird, derselbe auch auf ein weiteres Jahr unter der gleichen Bedingung gültig verbleiben soll. — Daher hat: Zwanzigstens, der Pächterseher den Stämpelbetrag zu dem Vertrage gegenwärtig nur nach dem für ein Jahr sich ergebenden Meißbothe, künftigher aber für jedes Jahr der Pachtdauer mit Eintritt des Verwaltungsjahres zu entrichten. — Laibach am 7. September 1835.

### Vermischte Verlautbarungen.

3. 1276. (1)

Nr. 1440.

E d i c t.

Alle Jene, die bei dem Verlasse des zu Podgoriza verstorbenen Joseph Schittinig, aus was immer für einem Rechtsgrunde einen Anspruch zu machen berechtigt zu sein glauben, haben selben bei der diesfalls auf den 29. September l. J., früh um 9 Uhr vor diesem Gerichte anberaumten Liquidations- und Abhandlungs-Tagsatzung so gewiß anzumelden und darzuthun, widrigens sie sich die Folgen des §. 814 b. G. B. selbst zuschreiben haben.

Bezirksgericht Weizelberg am 7. September 1835.

3. 1256. (3)

Im Hause No. 289 in der Studentengasse wünscht Jemand für das künftige Schuljahr drey oder vier Studierende in Kost und Quartier gegen billige Bedingnisse aufzunehmen. Das Nähere erfährt man eben- daselbst im 2ten Stocke.



# Große Lotterie der Herrschaft Samokleski,

bei Dl. Coith's Sohn et C<sup>o</sup> in Wien.

Ziehung am 26. November d. J.

Diese große und besonders reich ausgestattete Lotterie zieht die allgemeine Aufmerksamkeit um so mehr auf sich, als hier ein Gutskörper ausgespielt wird, der zu den werthvollsten und größten Grundbesitzungen in Galizien gehört, und daher für die zahlreichen Gutsbesitzer und Oekonomen besonders anziehend erscheint. Diese Herrschaft, die größte in dem fruchtbaren Jasloer Kreise, enthält 8 Dörfer mit 4 herrschaftlichen Meierhöfen und einer Bevölkerung von 3250 Seelen, an herrschaftlichen Gründen über 4800 Joch des fruchtbarsten Bodens. Die Unterthans-Schuldigkeit besteht außer den sehr bedeutenden Natural- und Geld-Zinsen in 15132 zweispännigen Zug- und 12254 Handtagen. Das herrschaftliche Bräuhaus, die Branntweimbrennerei, die Bret- und Mahlmühlen, die Pottaschsi derei, fünf herrschaftliche Wirthshäuser und 6 Dorfschulen, die Ziegelöfen, die Steinbrüche, die bedeutenden zahlreichen Wirthschafts-Gebäude, wie die Schätzung-Urkunde und der Spielplan dies alles näher ausweisen, liefern den Beweis, daß noch wenig herrschaftliche Besitzungen von diesem Werthe zur öffentlichen Verlosung gebracht worden sind.

Dem Gewinner der Herrschaft werden als Ablösung

C. M. fl. 100,000 oder: 250,000 fl. W. W.  
geboten.

Die vereinten Gewinnste dieser so ungemein ausgezeichneten Lotterie betragen laut Spielplan

Gulden 600,000 W. W.

und sind eingetheilt in Geldtreffer von Gulden

250,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 6000, 5000, 4000, 3500,  
3250, 3000, 2250, 2000, 1500, 1300, 1200, 1000, 500, 250, 200, 125,  
100 R.

betragend 525,000 Gulden,

so wie ferner 7500 schwarze Lose laut Ausweis.

Für die besondere Prämien-Ziehung der blauen Gratis-Gewinnst-Lose sind 502 Geld-Treffer von  
fl. 20,000, 6000, 3250, 1000, 500, 250, 125, 100 R.

im Betrage von Gulden 50,000 Wiener Währung bestimmt.

Die blauen Gratis-Gewinnst-Lose müssen 140,000 Gulden W. W. gewinnen.

Die blauen Gratis-Gewinnst-Lose zeichnen sich durch den besondern Vortheil aus, daß sie nicht nur einen sichern Gewinn machen, und 502 derselben zwei Mal gewinnen müssen, sondern auch dadurch, daß sie, gleich allen übrigen Losen, auf die Realitäten und sämtliche Geld-Treffer mitspielen, und überdies im glücklichen Falle eilf Mal gewinnen können.

Bei Abnahme von 5 rothen Losen wird ein blaues Gratis-Gewinnst-Los, so lange als deren vorhanden sind, unentgeltlich verabfolgt. Bei Abnahme von 5 schwarzen Losen wird jedoch nur ein gewöhnliches Los als Freilos aufgegeben.

Lose, so wie auch Compagnie-Spiel-Actien hierauf sind zu haben in Laibach beim Unterzeichneten um den Original-Preis, wie ihn obige Herren Auspieler für den Verkauf im Großen bestimmt haben.

Laibach den 8. August 1835.

Joh. Ev. Wutscher.



# V e r z e i c h n i s s

der  
Namens- und Geburtsfest-Gratulanten, welche zum Besten des hiesigen Armen-Instituts Wunsch-Erlaubnisse für das Jahr 1836 gelöst haben.

Se. Fürstbischöf. Gnaden.

Herr Graf und Frau, Gräfinn v. Welfersheimb,  
sammt Familie.  
„ Jos. Fried. Wagner.  
„ Gubernial-Secretär v. Fradenek, mit Familie.  
„ Professor Nathan, mit Gemahlinn.  
„ Franz Gregel, mit Gemahlinn.  
„ Anton Samassa, und Frau.  
„ Johann Supanegg, k. k. Landrechts-Registrant.  
„ Dr. Maximilian Wurzbach, Hof- und Ge-  
richtsadvocat, sammt Frau und Familie.  
„ Carl Wurzbach, der Rechte und Philosophie  
Doctor.

Herr Max Wurzbach, der Rechte Doctor.

„ Domherr Pauschek.  
„ Johann Bedentschitsch, Pfarrer zu St. Peter.  
„ Johann Rant,  
„ Anton Schaffer, Cooperatoren zu St. Peter.  
„ Joseph Muschitz,  
„ Joseph Dagarin, k. k. Professor.  
„ Aloys Bachmann in Prem, sammt Familie.  
„ Anton Toldt, k. k. Lieutenant, Pulver- und  
Salniter-Wesens-Controllor, sammt Gattinn.  
„ Landrath Jenko, sammt Gemahlinn und Töch-  
tern.

(Die Fortsetzung folgt.)

## A m t l i c h e V e r l a u t b a r u n g e n.

Z. 1281. (1) Nr. 11789.

### K u n d m a c h u n g.

Die Verpachtung der allgemeinen Verzehrungssteuer von Wein, Weinmost und Maische, dann vom Fleisch-Consumo im ganzen politischen Bezirke Adelsberg wird hiemit auf ein Jahr, und zwar vom 1. November 1835 bis letzten October 1836, unter folgenden Bedingungen zur Versteigerung gebracht. — Erstens. Dem Pächter wird von der Staatsverwaltung das Recht eingeräumt, während dieser Zeit die Verzehrungssteuer von den obgedachten Verzehrungssteuer-Objecten nach den in dem Gubernial-Circulare vom 26. Juni 1829 Zahl 1371, dann dem beigefügten Anhang und Tariffe und nachträglichem Gubernial-Circulare vom 12. August 1830, Z. 18234, und 1. October 1830, Z. 22881, vom 5. Juli 1831, Z. 15432, vom 25. Juli 1833, Z. 16162, vom 30. Mai 1834, Z. 9384 und 26. Juni 1834, Z. 9795 — 1523, dann vom 29. Mai 1835, Zahl 11909, enthaltenen Vorschriften einzubeziehen. — Zweitens. Zur Pachtung wird Jedermann zugelassen, welcher nach den Gesetzen und der Landesverfassung hiervon nicht ausgeschlossen ist. Für jeden Fall sind alle Jene, sowohl von der Uebnahme, als der Fortsetzung einer solchen Pachtung ausgeschlossen, welche wegen eines Verbrechens mit einer Strafe belegt, oder welche in eine criminalgerichtliche Untersuchung verfallen sind, die bloß aus Abgang rechtlicher Beweise aufgehoben wurde. — Drittens. Die Versteigerung des Pachtungsobjectes geschieht öffentlich mittelst des gemischten Verfahrens durch Annahme mündlicher und

schriftlicher Anbothe nach den Bestimmungen des Gubernial-Circulare vom 26. Juni 1834, Z. 9795 — 1523, bei dem k. k. Cameral-Ge-fällen-Commissariate Adelsberg am 25. September 1835 Vormittags, unter Vorbehalt der höhern Genehmigung, worüber dem Ersteher der Pachtung das Resultat mit möglichster Beschleunigung bekannt gegeben werden wird, wozu er seine Haftung für das Bestoth erbloschen, und ihm dann frei stehen soll, das Vadium zurück zu fordern. — Würde aber die Zustellung der Erledigung wegen Abwesenheit des Ersteher und Abgang eines Bevollmächtigten nicht geschehen können, oder sonst das Gefälle die persönliche Zustellung nicht passend finden, so soll die Ueberreichung der Erledigung bei der Steuerbezirksobrigkeit, in deren Bezirke die Versteigerung Statt gefunden hat, zur weitem Verständigung der Parthei, die Wirkung der persönlichen Zustellung vertreten. — Uebrigens wird zur Reclamation wegen verspäteter Zustellung vom Tage derselben eine fernere acht-tägige peremptorische Frist festgesetzt, nach deren unbenütztem Verstreichen jenes Befugniß gänzlich erbloschen soll. — Viertens. Der Aus-rufspreis für das zu verpachtende Object ist ein zu entrichtender Pachtschilling von Wein und Weinmost, dann Maisch und Obstmost mit 7200 fl., und vom Fleische mit 1200 fl. — Fünftens. Diejenigen, welche an der Ver-steigerung Theil nehmen wollen, haben einen, dem zehnten Theile des Ausrufspreises gleichkom-menden Betrag im Baaren, oder in öffentlichen Obligationen nach dem zur Zeit des Erlages bekannten börsenmäßigen Coursverthe derselben



zu erlegen; die schriftlichen Offerte aber würden, wenn sie nicht mit dem 10 o/o Badium belegt sind, unberücksichtigt bleiben müssen. Nach beendigter Licitation wird bloß der vom Bestbieter erlegte Betrag zurückgehalten, den übrigen Licitanten aber werden ihre Badien zurückgestellt werden. — **S e c h s t e n s.** Vor dem Antritte der Pachtung und zwar längstens binnen acht Tagen von der geschehenen Zustellung der Ratification der Pachtversteigerung hat der Pächter den vierten Theil des für ein Jahr bedungenen Pachtschillings als Caution im Baaren, oder in öffentlichen Obligationen, auf die in vorstehendem Absätze bemerkte Art, oder in Pragmatical-Hypothek, die der Pächter auf eigene Kosten dem Gefälle grundbücherlich zu verschreiben hat, bei der Cameral-Bezirks-Verwaltung Görz zu erlegen, wobei der als Badium bereits erliegende Betrag einzurechnen, oder Falls die ganze Caution mittelst einer Realhypothek bestellt würde, zurück zu stellen seyn wird. — Vom Beginnen der Pachtperiode wird der Pächter von der Gefällenbehörde in das Pachtgeschäft eingesetzt, ihm der hierauf sich beziehende Auszug aus der amtlichen Vormerkung über die Verzehrungssteuer-Pflichtigen übergeben, und selber auf geeignete Weise der Steuerbezirks Obrigkeit und den Verzehrungssteuer-Pflichtigen, die es betrifft, angekündigt werden. — **S i e b e n t e s.** So wie die Pächter in alle Rechte und Verpflichtungen der Gefällen-Verwaltung, mit Ausnahme der im §. 22 der oben angeführten Circular-Verordnung angedeuteten zwei Punkte, und mit Rücksicht auf den, in dem jenem Circulare beigefügten Anhang zu diesem Paragraphen gemachten Vorbehalt, vollständig eintritt, so wird er hiermit ausdrücklich verpflichtet, sich auch genau nach den in jener Circular-Verordnung enthaltenen oder seitdem erlassenen Vorschriften zu benehmen, und allen während der Dauer der Pachtung in Bezug auf das verpachtete Gefälle ergehenden Anordnungen Folge zu leisten. — **A c h t e n s.** Wenn der Pächter bei der Einhebung der Gebühr einen höhern Betrag, als der Tariff auspricht, oder überhaupt einen Betrag ungebührlich einhebt, hat derselbe nicht nur jenen Betrag, welchen er über den Tariffsatz, sondern auch jenen Steuerbetrag, welchen er überhaupt von den Partheien ungebührlich eingehoben hat, denselben rückzuvergüten, überdieß auch den zwanzigfachen Betrag dessen, was er widerrechtlich eingehoben hat, dem Gefälle als Strafe zu erlegen; er haftet in diesem Falle, so wie überhaupt für das Benehmen der zur Handha-

bung seiner Pachtungsrechte bestellten Personen. — Geschieht übrigens eine Uebertretung der Verzehrungssteuer-Vorschriften unter dem Einflusse des Pächters, so wird die eingebrachte Strafe dem Aerar verrechnet. Wenn insbesondere im Laufe der Pachtung neue steuerpflichtige Gewerbsunternehmungen entstehen, und der Pächter die Ausübung derselben gestattet, ohne daß die Parthei den vorgeschriebenen gefälls-ämlichen Erlaubnißschein gelöst, und sich damit bei ihm ausgewiesen hat, so hat der für diese Uebertretung der Gefälls-Vorschriften zu entrichtende Strafbetrag nicht dem Pächter, sondern dem Aerar zur Disposition anheim zu fallen. — **N e u n t e n s.** Dem Pächter ist unbenommen, seine Pachtung ganz oder theilweise an Unterpächter zu überlassen, allein diese werden vom Gefälle bloß als Agenten des Pächters angesehen, welcher demungeachtet für alle Punkte des Pachtvertrages in der Haftung und dem Gefälle verantwortlich bleibt. — **Z e h n t e n s.** Für den Ausrufspreis wird verpachtet: der Seits keine wie immer geartete, also auch nicht im Falle einer behaupteten Verletzung über die Hälfte eine Haftung übernommen. Ein während der Dauer der Pachtung eintretender zufälliger Umstand, welcher eine Vermehrung oder Verminderung der Verzehrung zur Folge hat, soll an den Bestimmungen des Pachtvertrages nicht die mindeste Veränderung hervorbringen können; nur in dem Falle, wenn während der Dauer des Vertrages in den Tariffätzen, oder in den sonstigen wesentlichen Bestimmungen der Verzehrungssteuer eine gesetzliche Aenderung vorgeht, so bleibt es jedem Theile vorbehalten, wenigstens drei Monate vor Eintritt der gesetzlichen Aenderung den Pachtvertrag aufzukündigen. Erfolgt keine solche Aufkündigung, so hat der Vertrag durch seine ganze Dauer in Kraft zu bleiben. — Wenn in dem Bezirke des Pächters während der Pachtzeit die Pachtung berührende, verzehrungssteuerpflichtige Unternehmungen zuwachsen, so wird derselbe hiervon nach Maßgabe der einlangenden Anmeldungen von der Gefällen-Behörde unverzüglich in die Kenntniß gesetzt werden. — **E i l f t e n s.** Den bedungenen Pachtschilling ist der Pächter in gleichen monatlichen Raten, am letzten Tage eines jeden Monats, und wenn dieser ein Sonn- oder Feiertag wäre, am vorausgehenden Werktage an die ihm bezeichnete Casse abzuführen verpflichtet. Wenn die Caution in Barem bestellt worden, so kann deren Betrag auf Verlangen des Pächters beim Ausgange der Pachtzeit den drei letzten Monatsraten



des Pachtchillings zur Hälfte, nämlich dergestalt eingerechnet werden, daß in diesen Monaten immer nur die Hälfte des entfallenden Pachtchillings vom Pächter abzuführen, die andere Hälfte aber aus der Caution zu entnehmen seyn würde, deren Rest sohin nach geendigter Pachtung dem Pächter, wofern das Gefäll keinen weiteren Anspruch an ihn zu stellen hat, zu verabsolgen seyn wird. — Zwölftens. Wenn der Pächter mit einer Pachtchillingsrate im Rückstande bleibt, so soll dem Gefälle das Recht zustehen, den Ausstand ohne Weiterem von dem säumigen Pächter entweder im gerichtlichen Executionswege oder auch im politischen Wege einzubringen, oder aber die weitere Einhebung des Gefälls durch einen im administrativen Wege zu bestellenden Sequester einzuleiten, oder auf Gefahr und Kosten des säumigen Pächters das Pachtobject neuerdings feil zu bieten; faß aber die Pachtversteigerung fruchtlos bliebe, die Abfindung mit den steuerpflichtigen Partheien, oder die tariffmäßige Einhebung einzuleiten, und sich rücksichtlich der Unkosten, so wie der allfälligen Differenz an der Caution, und im Nothfalle an dem übrigen Vermögen des contractbrüchigen Pächters schadlos zu halten. Ein allenfalls sich ergebendes günstigeres Resultat der Feilbietung oder der Abfindung, oder der tariffmäßigen Einhebung soll aber nur dem Gefälle zum Vortheile gereichen. Dieselben Rechte sollen dem Gefälle auch in dem Falle zustehen, wenn der Ersteher den Antritt der Pachtung verweigern, oder vor, oder während der Pachtung sich offenbaren würde, daß dem Pächter ein oder das andere im zweiten Absatze des Contracts-Formulars enthaltene Hinderniß zur Uebernahme oder Fortsetzung der Pachtung entgegenstehe. — Dreizehntens. Nach Abschluß der Licitation finden keine nachträglichen Anbothe Statt, und die etwa vorkommenden werden ohne Weiterem zurückgewiesen werden. — Ueber diese Pachtung wird keine besondere Vertrags-Urkunde errichtet, sondern das Versteigerungs-Protocoll hat im Falle der Genehmigung des Beibothers zugleich die Stelle der Vertrags-Urkunde zu vertreten, daher selbes sogleich nach der Versteigerung in dupplo allseitig zu unterfertigen, und rücksichtlich des Ersteher's mit der Unterschrift zweier Zeugen zu versehen sein wird; wo sohin nach erfolgter Genehmigung das mit der Ratifications-Klausel versehene ungestämpelte Exemplar dem Pächter gegen dessen Empfangsbestätigung, und gegen Erlag der Stämpelgebühr für das andere in den Händen der Gefällsver-

waltung bleibende, und mit dem vorschristmäßigen Stämpel zu versehenes Dupplicat übergeben werden soll. — Vierzehntens. In Ansehung der beim Antritte der Pachtung mit Ende October 1835 bei den steuerpflichtigen Partheien versteuert sich vorfindenden Vorräthe, wird der davon entfallende Steuerbetrag dem antretenden Pächter vom Gefäll vergütet werden. Dem Pächter für die Pachtdauer wird daher nur das Recht eingeräumt, von dem in der Pachtperiode geschlachteten Viehe und verschleißenen Fleische, dann eingefüllerten und rücksichtlich kleinweis verkauften Getränken die Abgabe einzuziehen; die Vorräthe an versteuerten Gegenständen jeder Art, welche sich am Ende seiner Pachtzeit bei den steuerpflichtigen Partheien vorfinden, hat der Pächter jedoch entweder dem Aerar oder dem nachfolgenden Pächter zu versteuern. — Fünfzehntens. Für den Fall, wenn der Pächter die vertragsmäßigen Bedingungen nicht genau erfüllen sollte, steht es den mit der Sorge für die Erfüllung des Vertrages beauftragten Behörden frei, alle jene Maßregeln zu ergreifen, die zur unaufgehaltenen Erfüllung des Vertrages führen, wogegen aber auch dem Pächter der Rechtsweg für alle Ansprüche, die er aus dem Vertrage machen zu können glaubt, offen stehen soll. — Sechzehntens. Der Pächter ist verbunden, zugleich mit der gepachteten Verzehrungssteuer während der Pachtdauer bewilligt werdenden Gemeinde-Zuschlag, wenn die Einhebung desselben von ihm gefordert wird, von den betreffenden Gewerben einzuziehen, und wenn nichts Anderes verfügt wird, auf demselben Wege und zu gleicher Zeit wie den Pachtchilling abzuführen. — Siebzehntens. Der Pächter ist verpflichtet, auf allfälliges Verlangen der Gefälls-Behörde unverweigerlich die Einsicht in seine Rechnungen zu gestatten, und überhaupt über Anforderung auch richtige Auszüge vorzulegen. — Achzehntens. Der Pachtvertrag wird für das Verwaltungsjahr 1836 dergestalt abgeschlossen, daß selber, wenn er drei Monate vor Ablauf des Verwaltungsjahres 1836, weder von Seite des hohen Aerar's, noch von Seite des Pächters aufgekündigt wird, auf ein weiteres Jahr unter der gleichen Bedingung seine Gültigkeit hat. — Neunzehntens. Die nach dem einjährigen Pachtchillings zu berechnende Stämpelgebühr ist der Pächter verpflichtet, sogleich, dann für jedes der nachfolgenden Jahre, durch welche dieser Vertrag aufrecht erhalten wird, die entfallende Stäm-



pelgebühre aber seiner Zeit ebenfalls nachträglich zu berichtigen. — R. R. Cameral, Bezirks-Verwaltung. Götz am 2. September 1835.

### Vermischte Verlautbarungen.

**3. 1283. Nr. 796.**

#### Widerrufungs Edict.

Es wird hiemit bekannt gegeben, daß über einen vom Exccuten Martin Piskar, über die von der Elisabeth Nobis, mit Bescheid vom 30. Juni l. J., 3. 578, erwirkte Teilbietung der zwei Puden Nr. 3 und 4, unter die Pfarrgült Jauden zinsbar, ergriffenen Recurs bis auf weiters von den mit Edict vom 30. Juni d. J. bekannt gegebenen Veräußerungstagsetzungen des 13. August, 12. September und 13. October d. J., sein Abkommen habe.

Bezirksgericht Kreutberg am 10. August 1835.

**3. 1275. (1) Nr. 2191.**

#### Edict.

Von dem, mit Zuschrift des hochlöblichen k. k. Stadt- und Landrechts zu Laibach, ddo. 18. August d. J., Nr. 7196, delegirten Bezirksgerichte Rupertsdorf zu Neustadt wird hiemit bekannt gemacht: Es habe über Ansuchen des Herrn Anton Ritter von Fichtenau, testamentarischen Vormundes der brüderlich Hrn. Alois Ritter von Fichtenau'schen minderjährigen Kinder, zur Erforschung der Schuldenlast nach dem zu Neustadt am 6. May l. J. verstorbenen Hrn. Alois Ritter von Fichtenau, gewesenen Stadt-Tassier und Hausbesitzer eben allhier, die Tagsetzung auf den 7. October l. J., Vormittags um 9 Uhr, vor diesem delegirten Bezirksgerichte anberaumt. Wovon nun sämtliche Gläubiger dieses Erblassers bei dem Anhang des §. 814 b. G. B., und mit der weiteren Weisung in Kenntniß gesetzt werden, daß sie zur Erweisung der Liquidität ihrer Forderungen auch alle nöthigen Rechtsbehelfe beizubringen haben.

Vom delegirten Bezirksgerichte Rupertsdorf zu Neustadt am 5. September 1835.

**3. 1272. (1) J. Nr. 1444.**

#### Edict.

Alle Jene, die bei dem Verlasse des zu Großlepplein verstorbenen Joseph Poderschar, aus was immer für einem Rechtsgrunde einen Anspruch zu machen berechtigt zu seyn glauben, haben selben bei der dießfalls auf den 29. September l. J., früh 9 Uhr vor diesem Gerichte anberaumten Liquidation: und Abhandlungs-Verlege so gewiß anzumelden und darzuthun, widrigenfalls sie sich die Folgen des §. 814 b. G. B. selbst zuschreiben haben.

Bezirksgericht Weixelberg am 7. September 1835.

**3. 1250. (3) Nr. 962.**

#### Edict.

Von dem vereinten Bezirksgerichte Müntersdorf, als Abhandlungs-Instanz, wird bekannt gemacht, daß zur Erforschung des Schuldenstandes,

und rücksichtlich zur Abhandlung des peculii pagani, nach dem am 6. Mai 1829 im Veroneser-Garnison-Spital Nr. 3, in der Minderjährigkeit verstorbenen Blasius Casperlin, Gemeinen bei der löbl. k. k. Militär-Fuhrwesen-Corps-Procento-Division, gebürtig in Klanz, die Tagsetzung auf den 20. October l. J. früh um 9 Uhr hieramts angeordnet sey, wessen die Verlass-Interessenten öffentlich verständigt werden.

Bezirksgericht Müntersdorf am 4. Mai 1835.

**3. 1269. (2)**

#### Parquet = Tafeln

mehrere Hundert Stück, zu 2 Schuh im Quadrat, von sehr trockenem Nußholze, mit allem Fleiße gearbeitet, sind bei Gefertigtem in der St. Floriansgasse Nr. 71, wie auch eine gelb polirte Einrichtung um billigen Preis zu haben.

Joseph Klaus,  
Tischlermeister.

**3. 1221. (3)**

#### Andreas Griesler

aus  
GRÄTZ,

(Niederlage im Hrn. F. F. Pollack'schen Hause, Nr. 238, am Schulplatze).

empfehlte sich gegenwärtigen Herbst-Markt mit einem besonders gut sortirten Lager von Nürnberger und Galanterie-Waaren zu den billigsten Preisen.

Besonders empfehlenswerth sind die rühmlichst bekannten echten Schemnitzer Pfeifen, (von Michael Hönig), womit er sowohl mit beschlagenen als unbeschlagenen, und mit einem bedeutenden Vorrathe versehen ist.

Auch bekommt man bei ihm, zur größeren Bequemlichkeit für die Herren Tabakraucher, einzelne Packete zu sechs Stück dergleichen Pfeifen, wovon ein Stück mit Silber oder Paffong beschlagen, und fünf Stück unbeschlagen, welche jedoch alle zu dem obigen Beschlage passen, und zu mehrmaligem Wechsel geeignet sind.

Ferner ist allda auch zu bekommen echte Gräzger Ehoecolade, eigener Erzeugniß,

das Pfd. superfein mit Vanille à 1 fl. 48 fr. CM.

„ „ FFFF „ „ à 1 „ 20 „ „

„ „ FFF „ „ à 1 „ 6 „ „

„ „ FF „ „ à — „ 54 „ „

„ „ F ohne „ „ à — „ 48 „ „



### Fremden - Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 9. September. Hr. Julius Menapate, k. k. Lieutenant, und Hr. Freiherr von Lutthian, k. k. Fähnrich, beide von Grätz nach Padua. — Frau v. Clesius, k. k. Majors-Gemahlinn, sammt Familie, nach Wien.

Den 10. Hr. Franz Kozell, k. k. wirklicher Hofrath beim Hofkriegsrath, von Wien nach Triest. — Frau Maria Koz, k. k. Beamten's Gattinn, sammt Familie, und Hr. v. Dratschmidt, k. k. Major und Stabs-Auditor, alle von Triest.

### Aemtlige Verlautbarungen.

3. 1287. (1)

#### Excitations - Ankündigung.

Das k. k. Marine-Ober-Commando macht hiemit allgemein bekannt, daß am 16. November 1835, von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags, bei dem k. k. Districts-Commissariate in Montona eine Versteigerung wegen Fällung und Transportirung bis an den Ladungsplatz Bastia in Istrien, von in verschiedenen Waldstrecken von Montona am Grobke stehenden 434 Eichen und 266 Ulmen Statt haben, und die Unternehmung dem Bestbietenden überlassen werden wird. — Sowohl für die Fällung der Hölzer und der damit verbundenen Arbeiten, als für den Transport bis Bastia wird nur ein Preis nach dem Wiener Cubikfuß bedungen und bezahlt. — Der Unternehmer muß die eingegangenen Contracts Verbindlichkeiten gleich durch eine von der betreffenden Behörde als gültig anerkannte Caution von Zweitausend Gulden Conv. = Münze sicher stellen. — Die näheren Bedingungen der Unternehmung können die Concurrenten bei dem k. k. Militär-Commando in Laibach, und den k. k. löbl. Kreisämtern in Krain aus der Excitations - Anzeige S. 1487, vom 16. dieses Monats ersuchen. — Venedig am 31. August 1835.

Der Ober-Commandant der k. k. Marine:  
Hamilcar Marq. Paulucci,  
Vice-Admiral.

Der Ober-Verwalter und öcon. Referent des  
k. k. Arsenal's:  
Joh. Franz Edler v. Zanetti.

### Vermischte Verlautbarungen.

3. 1274. (1)

Nr. 609.

#### E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Klödenig wird bekannt gemacht: Dasselbe habe die Reassumirung

(3. Intelligenz-Blatt Nr. 110. d. 12. September 1835.)

der, in der Executionssache der Luzia und Barbara Thomshitsch, wider Jacob Thomshitsch von Tagen, wegen auß dem w. a. Veraleiche ddo. 1. Juli 1824 schuldigen 500 fl. c. s. c., mittelst dießgerichtlichen Edictes vom 12. September v. J. fund gemachten, unterm 29. desselben Monats aber sistirten executiven Feilbietung der, dem Jacob Thomshitsch gehörigen, zu Tagen gelegenen, dem Gute Ruging sub Rect. Nr. 65 unterthänigen Ganzhube sammt Zugehör, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 1346 fl. 54 kr. bewilliget, und zur Bornahme dieser Feilbietung drei Termine, auf den 4. September, 6. October und 5. November l. J., jedesmal von 9 bis 12 Uhr Vormittags, im Orte der Realität zu Tagen mit dem Besatze angeordnet, daß diese Realität sammt Zugehör bey der ersten und zweiten Feilbietung nicht unter der Schätzung, bey der dritten Excitation aber um den wie immer gearteten Anbot an den Meistbietenden überlassen werden würde.

Die Schätzung, der Grundbuchextract und die Excitationsbedingungen können täglich in den gewöhnlichen Amtsstunden bey diesem Gerichte eingesehen werden.

Bezirksgericht Klödenig am 5. August 1835.

Anmerkung. Bey der ersten Feilbietungstagung ist kein Kauflustiger erschienen.

3. 1273. (1)

3. Nr. 1439.

#### E d i c t.

Alle Jene, die bei dem Verlasse des zu Bessa verstorbenen Gregor Peterlin, auß was immer für einem Rechtsgrunde einen Anspruch zu machen berechtigt zu seyn glauben, haben selten bey der dießfalls auf den 29. September l. J., früh 9 Uhr vor diesem Gerichte anberaumten Liquidations- und Abhandlungstagung so gewis anzumelden und darzutun, widrigens sie sich die Folgen des S. 814 b. G. B. selbst zuzuschreiben haben.

Bezirksgericht Weizelberg am 7. September 1835.

3. 1285. (1)

Nr. 2731.

#### E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Haasberg wird fund gemacht: Es sey über Ansuchen des Thomas Cousto von Niederdorf, mit dießgerichtlichem Bescheide vom 26. August 1835, Nr. 2731, in die executive Versteigerung der, dem Lucas Melins von Ratet gehörigen, der Grundbesitzschaft Haasberg sub Rect. Nr. 286 zinsbaren, gerichtlich auf 1007 fl. geschätzten Dreiviertelhube, und des auf 92 fl. 24 kr. bewerteten Mobilares, wegen schuldigen 130 fl. 2 kr. c. s. c., gewilliget worden, und man hat zu diesem Ende drei Excitationstagungen, als: auf den 16. October, auf den 16. November und auf den 17. December l. J., jedesmal in loco Ratet mit dem Anbange bestimmt, daß diese Realität nebst dem Mobilare bey der ersten und zweiten Excitation nur um die Schät-



zung oder darüber, bey der dritten aber auch unter derselben hintangegeben werden solle.

Wovon die Kauflustigen mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt werden, daß die Schätzung, der Grundbuchextract und die Licitationbedingnisse täglich zu den Amtsstunden in dieser Gerichtskanzlei eingesehen werden können.

Bezirksgericht Haasberg am 26. August 1835.

B. 1286. (1)

Nr. 2837.

**E d i c t.**

Von dem Bezirksgerichte Haasberg wird dem unwissend wo befindlichen Johann Melle und seinen gleichfalls unbekannten Erben, mittelst gegenwärtigen Edictes erinnert: Es haben wider sie bey diesem Gerichte der Paul Opeta und Georg Dujak von Zirknig, und zwar ein jeder die separate Klage auf Zuerkennung des Eigenthums der Hälfte der, dem Grundbuche der Herrschaft Freudenthal sub Urb. Nr. 577 dienstbaren Wiese Laas u Pretershie straven Nunouze bey Zirknig, aus dem Rechtsittel der Erbsizung angebracht, worüber die Tagssitzungen auf den 14. December l. J., früh um 9 Uhr bey diesem Gerichte angeordnet worden sind. Da der Aufenthaltsort der Beklagten diesem Gerichte unbekannt ist, und weil sie vielleicht aus den k. k. Erbländern abwesend sind, so hat man zu ihrer Vertretung und auf ihre Gefahr und Unkosten den Herrn Ignaz Hicke von Haasberg als Curator aufgestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird.

Die Beklagten werden daher hievon zu dem Ende erinnert, damit sie allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder dem bestimmten Vertreter ihre Rechtsbehelfe an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte nachbasta zu machen, und überhaupt im rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, insbesondere, da sie sich die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst bezumessen haben werden.

Bezirksgericht Haasberg am 31. August 1835.

B. 1284. (1)

**N a c h r i c h t.**

Montag den 21. September 1835, Vormittags um 10 Uhr, wird im Theatergebäude die Licitation der, dem Theaterfonde gehörigen Logen und sämtlicher Sperrsitze Statt finden.

Die P. T. Ersteher können sich der neu-erstandenen Logen und Sperrsitze vom Erstesitzungstage bis Ende August 1836 bedienen. Die Pachtbeträge sind bei der Licitation an die Theater-Ober-Direction zu erlegen.

Von der Theater-Ober-Direction. Laibach am 10. September 1835.

In

**J. A. Edlen v. Kleinmayr's**  
Buch-, Kunst-, Musikalien- und Landkarten-  
handlung in Laibach ist jetzt complet in 16  
Lieferungen zu haben:

Die

sehr schöne und wohlfeile

A u s g a b e

von

Joh. Georg August Galletti's,  
gewesenen herzogl. Sachsen-Gothaschen Hofrath und  
Professors,

allgemeine

**W e l t k u n d e,**

oder

geographisch = statistisch = historische Uebersicht  
aller Länder

in Rück s i c h t

ihrer Lage, Größe, Bevölkerung, Cultur, vorzüglich-  
sten Städte, Verfassung und Nationalkraft;

nebst einer

Skizze der ältern und neuern Geschichte.

Ein Hülfsmittel beim Studium der Tagsgeschichte für  
denkende und gebildete Leser.

A c h t e A u f l a g e,

umgearbeitet und vermehrt von

J. G. F. C a n n a b i c h,

Pfarrer in Niederbösa.

Mit 25 fein kolorirten General- und Spe-  
zialkarten. 4. Pesth 1835, 6 fl. C. M.

**E m f i n d u n g e n**

bei dem

höchst betrübenden Hinscheiden Sr. Hochfürst-  
lichen Gnaden des Hochwürdigsten Hochgebornen  
Herrn Herrn

**A u g u s t i n,**

Erzbischof von Salzburg, des österreichischen Kaiser-  
reiches Fürst, des heiligen apostolischen Stuhles zu  
Rom gebornen Legaten, Primas von Deutschland,  
Sr. k. apostolischen Majestät wirklichen geheimen  
Rathes, Doctors der Theologie etc.

am 28. Juni 1835

von

**Joseph Mandel,**

Lehrgehilfen an der k. k. Normal- = Hauptschule zu  
Salzburg.

(Preis, brosch. Druckpapier 5 kr., Belinpa-  
pier 10 kr. Conv. Münze.)